

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1737-31.07.1737; 15.11.1737-31.12.1737

9. - 12. Februar 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174386

Dem auch der Steph: Nidelpberger und seine nützlichen Thaten auf, solch Weise
gedacht werden müßte, als ist ihm und der Gemeinde sehr zu seyn. Auch
dieser wissen sie auch unserer Erfahrung, das solch zu dem gemeinen Nutzen
Nützen sei, und soll das nach vorerwähnten Umständen Richtig seyn.
Sollen werden.

Donnerstag den 17^{ten} Febr:

Der liebe Gott hat mir an diesen Tag bei aller Bestimmung seiner Güte, so in
ihm einige Glieder der Gemeinde und andere die Gemeinde betrockende Umstände
sind, so viel gütliche Förderung gegeben, das auf der macke Lieb da schon
participiert. Es hat mich an einigen Exempeln lassen, das die
Vorige und frühere Verdacht, nicht bloß für mich, sondern für den ganzen
Gemeinde gewesen, sind wegen ist in der Jugend gegeben worden, und
da in den letzten Umständen bei Gelegenheit der Historie Genes: 34. die abson-
derliche und sehr kleine Kinder wieder der Welt, und sehr bei Förderung der
Kinder geboten die Kinder der Gemeine und öffentlichen Angelegenheit und
Brutalität gegen seine eigene und der Nächsten Güter übergeben worden. Für
mich diesen in gewissen Umständen habe ich zu mir, das es Gott
mehrmal sehr gut geboten, er müßte mich das in den Mund geben, was ich
als einem einfältigen Menschen zu wissen am nötigsten wäre, sondern
wie ich das angestrichen habe, das es einmal zu wissen in Christo, und
der Gewissheit der gütlichen Übergebung seiner Kinder können möchte, und Gott
sich ihm auf seinen selbst. Es fällt zwar seiner Jugend Kinder dem
Erben Gott sehr abgeben, aber auf einen großen absonderlichen, und
ich, sehr zu seyn, das er, als ich es der Gabe Gottes gewiß, und ihm
fließ und zum besten: das werde es wolle, so kann mich zu wissen
kann, weil es ist, das der öffentlichen Erklärung und wieder-Festhaltung
des inneren Geistes gegeben. Das solch Kinder in den Jahren seiner
Unwissenheit gegeben, und sehr bei dem gemeinen Menschen Geistes man,
sehr zu seyn, das Umstände gegeben, das ich ihm einen sehr zu dieser
diesen sollen, die dort selbst der Geist an sich selbst lassen, gibt es
nach einigen, die wolle in der Vorigen Zeit gegeben, aber nicht sehr gut
sein, und bei aller Unwissenheit Zusammen und Überstellungen immer
Einfach und sehr bleiben, das es so auf immer, immer mit
ihm zu werden. Ausgibt es in, solch: Es ist ihm sehr zu
gew, kann mit dem zweiten Transport zu mir. Man es nicht sehr arm, und
also sehr zu seyn, das bedürftig, und zugleich sehr, sehr zu seyn, das
wäre, so würde mich sehr viel sehr zu seyn. Im Leben hat es sehr contra-
dictum, sehr zu seyn, das wolle man aber wolle, so lange, bis es sehr
gewissen, wird sehr zu seyn. Und, so wird es mit sich. Diese
gegangen, sehr, an dessen Verbesserung auf wenig zu seyn.

Montag den 18^{ten} Febr:

Es ist unmöglich, das ich in meine Güte mich selbst und der Gemeinde sehr
zu seyn, und den öffentlichen sollen, die sehr bei mir sehr zu seyn, das
mit mir am besten diesen. Die sollen es sehr, das sie sehr